11.11.2026 um 06:30 Uhr
hr2 ZUSPRUCH



Ein Beitrag von
Judith Vonderau,
Katholische Autorin beim Hessischen Rundfunk, Bad Orb

Martin von Tours – mit ganzem Herzen teilen

Heute ist Faschingsbeginn und St. Martin – zwei Anlässe, die mit Verkleiden und Kostümen zu tun haben. An Fasching kann sich jeder verkleiden, an St. Martin ist es meistens nur einer, manchmal auch zwei: der Darsteller des Heiligen Martin und vielleicht noch der Bettler, dem Martin die Hälfte seines Mantels schenkt.

Fasching und St. Martin: Zwei Feste, eine Gemeinsamkeit

Wenn wir uns an Fasching verkleiden, dann machen wir das aus Spaß. Wir können einfach mal jemand anderes sein und uns ausprobieren. Am Martinstag geht es bei der Verkleidung um mehr: Eigentlich ist sie nämlich gar keine Verkleidung. Was Martin und der Bettler tragen, soll sie nicht zu jemand anderem machen. Sie sollen sie selbst sein. Möglichst nah an dem, wie der echte Martin von Tours und der echte Bettler vermutlich ausgesehen haben.

Verkleiden aus Spaß – oder um echt zu sein?

Das ist vielleicht der entscheidende Unterschied. Wenn ich mich für Fasching verkleide, dann ist das fiktiv. An St. Martin geht es um das, was historisch belegt ist. Die Kostüme verweisen auf den Kern des Festes, auf das, worum es an dem Tag wirklich geht.

Der Kern des Martinsfestes: mehr als ein Kinderumzug

Heute wird dieser Kern als fröhliches Kinderfest gefeiert. Die Kinder laufen mit ihren Laternen durch die Straßen und singen Martinslieder. Das Martinsspiel – vielleicht in einen Gottesdienst

© 2026 · Kirche im hr

eingebettet – rundet die Veranstaltung ab. Für Kinder eine schöne Sache und gleichzeitig ein Fest, bei dem auch Erwachsene so viel mitnehmen können.

Keine halben Sachen

Denn worum geht’s in der Geschichte von Martin und dem Bettler? Das ist kurz und knapp erzählt: Martin teilt mit dem Schwert seinen Mantel und schenkt die Hälfte einem Bettler. Verstanden wird das oft als: Da macht jemand halbe-halbe. Einen Teil für mich, einen Teil für dich. Doch dahinter steht so viel mehr. Martin war römischer Soldat. Die Hälfte seiner Ausrüstung gehörte ihm, die andere dem Kaiser. Wenn er den halben Mantel verschenkt, dann verschenkt er seinen Anteil. Er verschenkt alles, was er hat.

Wo mein ganzes Herz heute gefragt ist

Das lässt sein Tun in einem ganz anderen Licht erscheinen. Martin sieht Handlungsbedarf und handelt. Entschlossen, mit ganzem Herzen. Der halbe Mantel ist keine halbe Sache. Damals war es die Not des Bettlers. Heute sind es vielleicht andere Situationen, die Entschlossenheit brauchen. Situationen, in denen ich spüre: Ich bin gefragt. Mit ganzem Herzen zu handeln. Keine halben Sachen zu machen. Sondern alles zu geben.

© 2026 · Kirche im hr